

IMK KONJUNKTURINDIKATOR

15.01.2020

Rezessionsgefahr für deutsche Wirtschaft sinkt deutlich zum Jahresanfang

Die Gefahr, dass Deutschland in eine Rezession gerät, ist im Januar 2020 deutlich rückläufig. Die Rezessionswahrscheinlichkeit halbiert sich von 30,2 % (Dezember 2019) auf aktuell 14,8 %. Dagegen ist die prognostische Unsicherheit, die anhand der Streuung der für die Gesamtprognose relevanten Einzelgleichungen gemessen wird, gestiegen; sie beträgt aktuell 17,7 % nach 13,7 % im Vormonat. Die im zeitlichen Vergleich hohe prognostische Unsicherheit spiegelt insbesondere außenwirtschaftliche Risiken wider. Zwar sehen die Markterwartungen derzeit rückläufige Risiken aus Handelskonflikten und Brexit; dafür stellen geopolitische Spannungen im Mittleren Osten aber eine zusätzliche Risikoquelle dar.

Für die Phasen der IMK Konjunkturampel ist die Prognose der Rezessionswahrscheinlichkeit von zentraler Bedeutung. Berücksichtigt man die Streuung zusätzlich zur Punktschätzung, so kann für den ungünstigsten Fall ein Überschreiten des für die Konjunkturampelstufe Gelb-Rot relevanten Schwellenwerts (von 30 %) nicht ausgeschlossen werden. ¹ Diese Ampelstufe ist gleichbedeutend mit einem Zustand erhöhter konjunktureller Unsicherheit.

Maßgeblich für die Aufhellung der Rezessionswahrscheinlichkeitsprognose zeichnet sich ein Zusammenspiel aus der jüngsten Produktionssteigerung im Verarbeitenden Gewerbe, optimistischerem Geschäftsklima, robusten Aktienkursen und einer zuletzt deutlichen Verbesserung der Finanzierungsbedingungen der Unternehmen gemessen am Umlaufrenditedifferential zu Bundesanleihen. Bei dem letztgenannten Einflussfaktor dürfte es sich aber aufgrund veränderter Zusammensetzung der Laufzeiten zum Teil um einen Sondereffekt handeln. Den jüngst rückläufigen Auftrags eingängen im Verarbeitenden Gewerbe und dem leicht angestiegenen Finanzmarkt stress misst der Konjunkturindikator derzeit kaum Bedeutung zu. In geringerem Maße gilt dies auch für den Erklärungsbeitrag der offenen Stellen. Die Zahl der Jobangebote ist zwar seit dem Hochpunkt zum Jahresbeginn 2019 stetig rückläufig (-100.000), befindet sich aber mit einem Volumen von gut 700.000 Stellen immer noch auf historisch hohem Niveau.

[In der Gesamtschau der Daten prognostiziert das IMK weiterhin eine konjunkturelle Entwicklung, bei der 2020 dank starkem privaten und öffentlichen Verbrauch keine Rezession droht.](#) „Die deutsche Wirtschaft hat die Talsohle durchschritten. Im Jahresverlauf wird sich das Wachstum von der 2019 erlebten Quasi-Stagnation ausgehend langsam beschleunigen“, sagt Sebastian Dullien, Wissenschaftlicher Direktor des IMK. „Angesichts der schwachen Industriekonjunktur wird das Wachstum aber wenig dynamisch bleiben. Wir rechnen für das Gesamtjahr mit einem Plus des Bruttoinlandprodukts von gerade einmal 0,8 Prozent.“

Die nächste Aktualisierung des IMK Konjunkturindikators erfolgt Mitte Februar 2020.

¹ Siehe für mehr Informationen: [Wie entstehen die Phasen der Konjunkturampel?](#)